



Vorstellungen von Hexen und Zauberern

Geschichte und Politische Bildung
7. Schulstufe

Sprachsensibles Unterrichtsbeispiel
des Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrums
in Kooperation mit dem Zentrum für Geschichts- und Politikdidaktik/PH Salzburg

Code 006
© ÖSZ 2023

Impressum

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (Hrsg.). (2023).

Vorstellungen von Hexen und Zauberern. Sprachsensibles Unterrichtsbeispiel für Geschichte und Politische Bildung. ÖSZ.

Autoren und Autorinnen:

Friedrich Adomeit, Christoph Stuhlberger, Elfriede Windischbauer
Übersetzung in Einfache Sprache: Elfriede Windischbauer

Redaktion:

Carla Carnevale, Albert Göschl, Wolfgang Buchberger

Lektorat:

Verena Reiter

Design und Layout:

Kontraproduktion Gruber & Werschitz OG

Medieninhaber und Herausgeber:

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum
Hans Sachs-Gasse 3/1, A-8010 Graz
+43 316 824150-0, office@oesz.at
www.oesz.at

Im Auftrag des

Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5, A-1010 Wien
www.bmbwf.gv.at

In Kooperation mit der



Pädagogischen Hochschule Salzburg
www.phsalzburg.at

Alle Rechte vorbehalten. © Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum, Graz 2023
Letzter Zugriff auf alle angegebenen Links: 16.11.2023

Vorstellungen von Hexen und Zauberern



Geschichte und
Politische Bildung

7

Schulstufe
(3. Klasse AHS bzw.
Mittelschule)

3-4

Zeitbedarf
3-4 Unterrichtseinheiten
à 50 Minuten

Themenbereich	<ul style="list-style-type: none"> Lehrplan der Sekundarstufe I (Verschiedene Aspekte der neuzeitlichen Kulturen) Vorstellungen von Hexen / Hexenverfolgungen
Fachliche Vorkenntnisse	Soziale Situation und religiöse Vorstellungen im Mittelalter und in der frühen Neuzeit
Historische und politische Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> Historische Methodenkompetenz Historische Orientierungskompetenz Historische Sachkompetenz Historische Fragekompetenz
Sprachliche Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> Historische Fachbegriffe zum Themenbereich verstehen Fiktionale Texte und Textquellen bearbeiten Historische Narrationen (mit Scaffolds) verstehen und selbst erstellen Fragen zu historischen Textquellen formulieren und beantworten
Material und Medienbedarf	<ul style="list-style-type: none"> Kopiervorlagen Smartphone zu Recherchezwecken
Sozialformen	<ul style="list-style-type: none"> Einzelarbeit Gruppenarbeit Klassengespräch
Methodische Instrumente	<ul style="list-style-type: none"> Vorhandene Vorstellungen und Stereotype reflektieren Nicht-lineare Texte (Tabelle) auswerten, Daten zu linearen Texten verarbeiten und darstellen Textquelle/Darstellung analysieren Mindmap erstellen Bilddiktat

Hinweise zur Durchführung

Das Unterrichtsbeispiel besteht aus folgenden Phasen:

- Einstieg: Reflexion von individuellen Vorstellungen von Hexen und Bewusstwerden von möglicherweise vorhandenen Stereotypisierungen.
- Kritische Auseinandersetzung mit einem Ausschnitt aus dem Roman „Simplicissimus“ von Grimmelshausen, in dem ein Hexentanz beschrieben wird.
- Herstellung eines Bezuges zw. Hexenverfolgungen und sozialen Konflikten in der Frühen Neuzeit am Beispiel der Zauberer-Jackl-Prozesse in Salzburg.
- Abschließende Reflexion, bei der mögliche Veränderungen der eingangs formulierten individuellen Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler von Hexen und Zauberern festgestellt werden können.

Quellen

- Grimmelhhausen, Hans Jakob Christoph von (1622-1676): *Simplicius Simplicissimus*. 2. Buch, Kapitel 17: „Wie Simplicius zu den Hexen auf den Tanz fuhr“. Textquelle: Projekt Gutenberg-DE, <https://www.projekt-gutenberg.org/grimmels/simpl/simpl.html>
- Mülleder, Gerald: *Zwischen Justiz und Teufel. Die Salzburger Zauberer-Jackl-Prozesse (1675-1679) und ihre Opfer*. Wien, Berlin: LIT 2009.
- Bilder:
 - Kupferstich von Michael Herr (1650): Hexensabbat auf dem Brocken (Blocksberg), <https://de.wikipedia.org/wiki/Hexensabbat#/media/Datei:Witch-scene2.JPG>
 - Dudelsackspieler von Mohamed Hassan auf Pixabay
 - Kröte von Alois Grundner auf Pixabay
 - Flugblatt mit der Darstellung einer Hexenverbrennung in Derenburg, 1555: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/0/0c/Zeitung_Derenburg_1555.JPG/800px-Zeitung_Derenburg_1555.JPG
- Referenzliteratur:
 - Gaskill, Malcolm: *Hexen und Hexenverfolgung. Eine kurze Kulturgeschichte*. Aus dem Englischen übersetzt von Ursula Blank-Sangmeister unter Mitarbeit von Anna Raupach. Mit 16 Abbildungen. Stuttgart: Reclam 2013.
 - Ginzburg, Carlo: *Hexensabbat. Entzifferung einer nächtlichen Geschichte*. Aus dem Italienischen von Martina Kempfer. Berlin: Wagenbach 2005
 - Nagl, Heinz: „Der Zauberer-Jackl Prozess – Hexenprozesse im Erzstift Salzburg 1676–1690“. In: *Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 1972/73*, S. 385 ff. und 1974, S. 241 ff.

Ersteller/innen

Friedrich Adomeit, Christoph Stuhlberger, Elfriede Windischbauer

Legende



Einzelarbeit



Gruppenarbeit/Klassengespräch



Hilfestellung, Beispiel



Partnerarbeit



Differenzierung

1 Wie stellen wir uns Hexen und Zauberer vor?

Arbeitswissen

Hexen und Zauberer

Über Hexen und Zauberer gibt es auch heute noch viele Geschichten. Ob die böse Hexe aus dem Märchen „Hänsel und Gretel“, die freundliche kleine Hexe von Otfried Preußler, Bibi Blocksberg oder der Zauberer Harry Potter – fast jede/r hat eine Vorstellung von diesen Figuren.

Am Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit waren Hexen und Zauberer jedoch nicht nur Thema von erfundenen Geschichten und Erzählungen. Menschen, denen aus unterschiedlichen Gründen vorgeworfen wurde, Hexen oder Zauberer zu sein, kamen vor Gericht und es kam zu Hexenprozessen, Folter und Hinrichtungen.

Arbeitswissen in einfacher Sprache

Hexen und Zauberer

Es gibt heute noch viele Geschichten über Hexen und Zauberer. Die Hexe von „Hänsel und Gretel“ wird als böse Hexe dargestellt.

Bibi Blocksberg wird als gute Hexe dargestellt.

Harry Potter ist ein mutiger Zauberer. Er kämpft gegen böse Zauberer.

Am Ende des Mittelalters und zu Beginn der Neuzeit sind viele Menschen als Hexen und Zauberer angeklagt worden. Viele dieser Menschen sind gefoltert und getötet worden.

1

Zeichne eine Hexe oder einen Zauberer nach deiner Vorstellung. Beachte dabei: Gibt es Merkmale, die deiner Meinung nach „typisch“ für sogenannte Hexen und Zauberer sind?

- Mache Pfeile zu wichtigen Merkmalen, die du gezeichnet hast.
- Schreibe zu den Pfeilen, aus welchen Quellen du dir deine Vorstellungen wahrscheinlich gemacht hast (z. B. Märchen, Filme, Fachbücher, Museen, Comics, Kinderbücher, ...)

2

Kleingruppe

- Sprecht über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede eurer Zeichnungen.
- Lest eure Anmerkungen bei den Pfeilen.
- Vergleicht, woher eure Vorstellungen von Hexen und Zauberern kommen.
- Beurteilt nun die Verlässlichkeit (Glaubwürdigkeit) der Quellen, aus denen ihr eure Vorstellungen habt.
- Markiert mit einem Kreuz (x) auf der „Linie der Verlässlichkeit“, wie verlässlich eure Quellen sind:

Linie der Verlässlichkeit

sehr verlässlich

verlässlich

wenig verlässlich

nicht verlässlich

- Hängt eure Bilder an die Wand – ihr braucht sie am Ende dieser Unterrichtseinheiten noch einmal.
- Vergleicht die Merkmale eurer Hexen und Zauberer.
- Findet für diese Merkmale mindestens 5 Oberbegriffe (z. B. Aussehen, Charakter, ...) und schreibt die Oberbegriffe an die Tafel.
- Zeichnet eine „Linie der Verlässlichkeit“ an die Tafel.
- Besprecht gemeinsam die Ergebnisse der Gruppenarbeit und tragt eure Ergebnisse in die Linie ein.



Bild: Wikimedia Commons

Michael Herr (1650): Hexensabbat auf dem Brocken (Blocksberg)

Welche Vorstellungen hatten Menschen vor mehr als 300 Jahren von Zauberern und Hexen? Die Textabschnitte 1-4 in der linken Spalte (Arbeitswissen) informieren euch darüber. Sollten euch die Texte zu schwierig erscheinen, helfen euch die Texte in der rechten Spalte (Arbeitswissen in einfacher Sprache).

Abschnitt 1: Einleitung

Arbeitswissen

Hexen und Zauberer sind Fantasiewesen. Die heutigen Vorstellungen über Hexen und Zauberer (wie sie auch Schülerinnen und Schüler deiner Klasse haben) unterscheiden sich von dem Bild, das Menschen in früheren Zeiten hatten.

Informationen aus früheren Zeiten erhalten wir von Bildern und Texten.

Arbeitswissen in einfacher Sprache

Hexen und Zauberer sind erfunden. Ihr habt Hexen und Zauberer gemalt. So stellen sich heute Menschen Hexen und Zauberer vor.

Früher hat man sich Hexen und Zauberer anders vorgestellt.

Die Vorstellungen von früher kennen wir von alten Bildern und Geschichten.

Abschnitt 2: Vorstellungen

Arbeitswissen

Vorstellungen von Hexen und Zauberern in der Frühen Neuzeit:

Die Hexen und Zauberer sollen sich dem Teufel unterworfen haben, dafür gab er ihnen Zauberkräfte.

Am Ende des Mittelalters und in der Frühen Neuzeit glaubten viele Menschen, dass Hexen und Zauberer in der Nacht wilde Hexentänze feierten. Die Hexen und Zauberer sollen sich an geheimen Orten getroffen haben. Der Teufel soll sie eingeladen haben. Den Hexentanz stellte man sich folgendermaßen vor:

Um zu den geheimen Orten zu kommen, flogen die Hexen mit Besen, Mistgabeln oder Sitzbänken, die mit Flugsalbe bestrichen worden waren. Die Hexen und Zauberer musizierten und tanzten. Auch Tiere waren dabei, wie z. B. Schlangen, Kröten, Katzen und Ziegenböcke.

Den Höhepunkt und Abschluss bildete der Auftritt des Teufels, dem die Hexen und Zauberer Treue schworen.

Arbeitswissen in einfacher Sprache

So haben sich die Menschen Hexen und Zauberer vor mehr als 300 Jahren vorgestellt:

- Der Teufel hat ihnen gesagt, was sie tun sollen.
- Der Teufel hat ihnen Zauberkräfte gegeben.
- Die Hexen und Zauberer feiern in der Nacht wilde Hexentänze.
- Die Hexen und Zauberer haben sich an geheimen Orten getroffen.
- Die Hexen und Zauberer konnten fliegen.
- Sie haben dazu Besen, Sitzbänke, Mistgabeln und Flugsalbe verwendet.
- Die Hexen und Zauberer haben getanzt und Musik gemacht.
- Beim Hexentanz sind Tiere dabei gewesen, z. B. Schlangen, Kröten, Katzen, Ziegenböcke.
- Der Teufel ist auch gekommen.
- Die Hexen und Zauberer haben ihm Treue geschworen.

Abschnitt 3: Verfolgung

Arbeitswissen

Hexenverfolgung

Sehr viele Menschen hatten in der Frühen Neuzeit Angst vor Hexen und Zauberern. Sie befürchteten, dass diese ihr Leben mit Hilfe von Magie beeinflussen können. Daher kam es immer wieder zu Hexenverfolgungen.

Menschen, die man der Hexerei beschuldigte, wurden verhaftet, **verhört** und oft **gefoltert**.

Bei den Verhören fragten die Untersuchungsrichter die Verhafteten z. B. oft über den Hexentanz aus. Wenn die Verhafteten nichts erzählten, wurden sie gefoltert. Dann gaben sie meistens zu, was die Untersuchungsrichter hören wollten. Da die Angeklagten aber nicht wirklich bei einem Hexentanz waren, erzählten sie das, was sie über Hexentänze gehört hatten. Diese so genannten „Geständnisse“ verfestigten die vorhandenen Vorstellungen von Hexentänzen.

Arbeitswissen in einfacher Sprache

Hexenverfolgung

Viele Menschen haben in der Frühen Neuzeit Angst vor Zauberern und Hexen gehabt.

Sie haben geglaubt, die Hexen und Zauberer verzaubern sie.

Deshalb hat es Hexenverfolgungen gegeben.

Menschen sagten z. B. über eine Frau: „Das ist eine Hexe!“

Dann ist die Frau verhaftet worden.

Sie ist **verhört** worden.

Sie ist **gefoltert** worden.

Der Richter hat die Frau gefragt:

„Bist du beim Hexentanz gewesen?“

Die Frau hat gesagt:

„Ich bin nicht beim Hexentanz gewesen.“

Dann ist die Frau gefoltert worden.

Die Frau hat große Schmerzen gehabt.

Dann hat sie gesagt:

„Ja, ich bin beim Hexentanz gewesen.“

Sie hat nicht gewusst, was beim Hexentanz geschieht.

Aber sie hat vorher gehört, was Menschen vom Hexentanz erzählt haben.

die Hexenverfolgung:

In Europa sind in der Frühen Neuzeit viele Menschen als Hexen und Zauberer gesucht und getötet worden

jemanden verhören, das Verhör:

Die Polizei oder ein/e Richter/in befragt einen Menschen zu einer Straftat

jemanden foltern, die Folter:

Einen Menschen quälen, bis er Dinge zugibt. Gefolterte Menschen geben oft Dinge zu, die sie gar nicht getan haben

Abschnitt 4: Prozesse

Arbeitswissen

Hexenprozesse

Informationen über das angebliche Treiben auf einem Hexentanz finden wir z. B. in den Gerichtsakten aus Hexenprozessen in der Frühen Neuzeit. Die Gerichtsakten enthalten Verhörprotokolle. Die Aussagen der gefolterten Angeklagten sind wichtige Quellen. Es muss uns aber bewusst sein, dass die Angeklagten nur das sagten, was die Untersuchungsrichter hören wollten.

Neben den Gerichtsakten erfahren wir z. B. auch aus Geschichten, wie die Menschen in der Frühen Neuzeit sich Hexen und Zauberer vorstellten. Zu diesen Geschichten gehört der Roman „Simplicius Simplicissimus“ von H.J.C. Grimmelshausen aus dem 17. Jahrhundert. Der Roman ist aus der Sicht des jungen Mannes Simplicius, einer literarischen Figur, erzählt. Simplicius bedeutet übersetzt „der Einfache“. Simplicius reist nach dem Tod seiner Eltern allein durch die Welt und erlebt viele Abenteuer.

Arbeitswissen in einfacher Sprache

Hexenprozesse

Die gefolterte Frau hat dem Richter über den Hexentanz erzählt.

Ein Schreiber hat alles aufgeschrieben.

Das nennt man: Verhörprotokoll.

Heute kann man solche Verhörprotokolle lesen.

Da kann man über die Vorstellungen der Menschen von damals lesen.

Es gibt auch Geschichten aus der Frühen Neuzeit über Hexen und Zauberer.

Der „Simplicissimus“ ist eine solche Geschichte.

Die Geschichte ist mehr als 300 Jahre alt.

Die Geschichte handelt vom jungen Mann Simplicius.

Simplicius heißt auf Deutsch „der Einfache“.

Die Eltern von Simplicius sind tot.

Simplicius Simplicissimus reist allein durch die Welt.

Er erlebt viele Abenteuer.

der Hexenprozess:

Menschen, die Hexen oder Zauberer sein sollen, kommen vor ein Gericht und werden verurteilt

4 

Die Textabschnitte zum Arbeitswissen handeln von der Vergangenheit. Solche Texte wollen Antworten auf Fragen an die Vergangenheit geben.

Findet in dieser Aufgabe heraus, in welchen Textabschnitten (1-4) die Antworten auf die Fragen a, b und c zu finden sind. Schreibt die passende Nummer des Abschnittes in die Tabelle.

	Frage an die Vergangenheit	Antwort in Abschnitt 1-4
a)	Wie haben sich Vorstellungen von Hexen und Zauberern über die Zeit verändert?	
b)	Wie kam es zu Hexenverfolgungen in der Frühen Neuzeit?	
c)	Wie können wir in der Gegenwart etwas über vergangene Hexenprozesse wissen?	

Arbeitswissen

Im folgenden Textausschnitt berichtet der Romanheld Simplicius Simplicissimus, wie er zufällig in einen Hexentanz geriet und was er dort angeblich erlebte. Du erfährst also in diesem Textausschnitt, welche Vorstellungen die Menschen der Frühen Neuzeit von einem Hexentanz hatten.

Die Leute tanzten einen seltsamen Tanz. So etwas hatte ich noch nie gesehen. Sie hatten viele Kreise gebildet und hielten sich bei den Händen. Weil aber eine Gruppe linksherum tanzte und die nächste rechtsherum, konnte ich nicht erkennen, wie viele Kreise es waren. (...) Alles sah sonderbar und unheimlich aus. Genauso seltsam wie der Tanz war auch die Musik. Jeder, der mittat, sang nämlich sein eigenes Lied. (...) Die Musikanten standen am Rand des Tanzplatzes. Anstelle von Flöten hielten einige Schlangen in ihren Händen; auf denen piffen sie lustig daher. Andere hielten Katzen wie Dudelsäcke; sie bliesen den Katzen in den Hintern; dazu fingerten sie auf den Katzenschwänzen herum – was aber irgendwie doch wie Musik klang.

Mittendrin trompeteten ein paar Teufel durch ihre Nasen. Der ganze Wald dröhnte davon.

Kaum war dieser Tanz vorbei, da verfiel die ganze höllische Gesellschaft in ein Rasen und Toben, ein Rauschen und Brausen, ein Heulen und Wüten. Ich dachte mir: Die sind ja alle völlig verrückt geworden. Man kann sich leicht vorstellen, wie es mir ging: Ich fürchtete mich sehr.

In diesem Getöse kam ein Kerl mit einer riesigen Kröte unter dem Arm auf mich zu. (...) Der Mann sprach mich an: „Sieh nur hin, Simplicius! Ich weiß, du bist ein guter Gitarrenspieler. Lass uns doch ein schönes Stückchen hören!“

Arbeitswissen in einfacher Sprache

Simplicius ist ein erfundener Mensch. Er erzählt von einem Hexentanz. Er hat zufällig teilgenommen. Simplicius beschreibt seine angeblichen Erlebnisse. Die Geschichte erzählt von den Vorstellungen von Hexen und Zauberern vor mehr als 300 Jahren.

Die Menschen haben komisch getanzt. So etwas habe ich noch nie gesehen. Sie sind im Kreis gestanden. Sie haben sich bei den Händen gehalten. Alles war unheimlich. Auch die Musik war komisch. Jeder hat sein eigenes Lied gesungen. Die Musikanten haben keine Flöten gehabt. Sie haben Schlangen gehabt. Auf den Schlangen haben sie lustig gepfiffen. Andere Musikanten haben Katzen wie Dudelsäcke gehalten. Sie haben den Katzen in den Hintern geblasen. Dabei haben sie die Katzen am Schwanz gezogen. Es hat trotzdem wie Musik geklungen.

Ein paar Teufel haben durch die Nase geblasen.

Es hat wie Trompeten geklungen. Im Wald war es sehr laut. Dann war der Tanz vorbei. Die Teilnehmer haben laut geheult.

Ich habe mir gedacht: Jetzt sind alle völlig verrückt geworden. Ich habe mich sehr gefürchtet. Da ist ein Mann zu mir gekommen. Er hat eine riesige Kröte im Arm gehalten. Der Mann hat zu mir gesagt: „Simplicius, du kannst gut mit der Gitarre spielen. Spiel uns etwas vor!“

Ich fiel fast um vor Schreck. Woher konnte der Kerl meinen Namen?

Ich brachte kein Wort heraus. Ich kam mir vor wie in einem Alptraum und wünschte mir nur eines: endlich daraus zu erwachen.

Da versetzte mir der Kerl mit der Kröte einen harten Stoß auf die Brust.

Ich bin fast erstickt und rief in meiner Not nach Gott. Da verschwand die ganze Menschenmenge. Mit einem Schlag war es stockfinster. Mich packte ein unbeschreibliches Grauen und so lief ich davon.

Hans Jakob Christoph von Grimmelshausen (1622-1676): Simplicius Simplicissimus. 2. Buch, Kapitel 17: „Wie Simplicius zu den Hexen auf den Tanz fuhr“. Textquelle: Projekt Gutenberg-DE, <https://www.projekt-gutenberg.org/grimmels/simpl/simpl.html>

Ich bin sehr erschrocken.
Woher hat der Mann meinen Namen gekannt?
Ich habe kein Wort herausgebracht.
Ich bin mir vorgekommen wie in einem schlechten Traum.
Ich wollte schnell aufwachen.
Da hat mir der Mann mit der Kröte gegen die Brust geschlagen.
Ich bin fast erstickt.
Ich habe gerufen:
„Lieber Gott, hilf mir!“
Da sind alle Menschen verschwunden.
Es ist plötzlich ganz finster gewesen.
Ich habe mich sehr gefürchtet.
Ich bin davongelaufen.

Bearbeitung von Elfriede Windischbauer. Die Übersetzung orientiert sich an den Regeln für Leichte Sprache, die im Sinne historischen Lernens adaptiert wurden.

der Dudelsack:
ein Blasinstrument



Foto: Mohamed Hassan (Pixabay)

die Kröte:
ein Tier, das einem Frosch ähnlichsieht



Foto: Alois Grundner (Pixabay)

kein Wort herausbringen:
nichts sagen können

das Rasen, das Toben, das Rauschen, das Brausen, das Heulen, das Wüten, das Getöse:
sehr laute Geräusche

Jemanden einen harten Stoß versetzen:
schlagen

mit einem Schlag:
hier: plötzlich

vom Grauen gepackt sein:
sehr große Angst haben

stockfinster:
sehr dunkel

5

Der Roman „Simplicius Simplicissimus“ ist vor mehr als 300 Jahren geschrieben worden. Wie jeder Roman enthält er viel Erfundenes (= Fiktion).

- Findet drei Textstellen des angeblichen Augenzeugenberichts des Simplicius Simplicissimus, die eindeutig erfunden sind. Welche Dinge oder Ereignisse sind wenig glaubwürdig?
- Als Hilfestellung könnt ihr die folgenden drei Satzanfänge verwenden und ganze Sätze damit bilden.



Formulierungshilfen:

- Simplicissimus erzählt davon, dass ... – so etwas ist in Wirklichkeit aber nicht möglich.
- Es kann unmöglich wahr sein, dass Simplicissimus ...
- Es ist nicht glaubwürdig, dass ...

- Vergleicht nun die Vorstellungen des Simplicissimus mit dem Text „Arbeitswissen“: Findet ihr viele Gemeinsamkeiten (= Übereinstimmungen) oder ist die Übereinstimmung gering?
- Tragt eure Bewertung in die „Linie der Übereinstimmung“ ein.
- Begründet eure Bewertung im Klassengespräch.

Linie der Übereinstimmung

hohe Übereinstimmung

keine Übereinstimmung



3

Hexenverfolgung und Hexenprozesse: Die Zauberer-Jackl-Prozesse

Arbeitswissen

Von der Mitte des 15. Jh. bis zum 17. Jh. fanden im christlichen Europa **Hexenprozesse** statt. Während dieser Zeit wurden ungefähr 60.000 bis 70.000 Menschen **hingerichtet**. Vor der Hinrichtung wurden sie **verhört** und oft auch **gefoltert**. Ungefähr 80% der Opfer waren Frauen und Mädchen.

Den Hexen und Zauberern wurden z. B. folgende Dinge vorgeworfen:

- Sie fügen anderen Menschen durch Zauberei Schaden zu.
- Sie sind im Bund mit dem Teufel.
- Sie tanzen beim Hexentanz mit dem Teufel.
- Sie zaubern schlechtes Wetter.
- Sie fliegen auf einem Brett oder einem Besen durch die Luft.

Hexenverfolgungen fanden oft in engem Zusammenhang mit Naturkatastrophen (schwere Stürme, Erdbeben), Epidemien oder Hungersnöten statt. Die Menschen suchten **Sündenböcke**, um die Katastrophen zu erklären.

Arbeitswissen in einfacher Sprache

Im 15., 16. und 17. Jh. hat es im christlichen Europa **Hexenprozesse** gegeben.

Viele tausend Menschen wurden **hingerichtet**.

Sie wurden **verhört** und **gefoltert**.

Die meisten Opfer waren Frauen und Mädchen.

Die Hexen und Zauberer sollen das gemacht haben:

- Sie verzaubern Menschen.
- Sie haben den Teufel als Freund.
- Sie tanzen beim Hexentanz mit dem Teufel.
- Sie zaubern schlechtes Wetter.
- Sie fliegen auf einem Brett oder einem Besen durch die Luft.

Es hat in der Frühen Neuzeit oft Katastrophen gegeben:

- Erdbeben
- schwere Stürme
- ansteckende Krankheiten
- Hungersnot

Die Menschen haben den Hexen und Zauberern die Schuld an den Katastrophen gegeben. Sie haben die Hexen und Zauberer zu **Sündenböcken** gemacht.

die Hexenverfolgung:

In Europa sind in der Frühen Neuzeit viele Menschen als Hexen und Zauberer gesucht und getötet worden

der Hexenprozess:

Menschen, die Hexen oder Zauberer sein sollen, kommen vor ein Gericht und werden verurteilt

jemanden hinrichten, die Hinrichtung:

Menschen werden von einem Gericht zum Tod verurteilt. Die Tötung dieser Menschen nennt man Hinrichtung

jemanden foltern, die Folter:

Einen Menschen quälen, bis er Dinge zugibt. Gefolterte Menschen geben oft Dinge zu, die sie gar nicht getan haben

der Sündenbock:

Jemand, der für eine Schuld verantwortlich gemacht wird, aber gar nicht schuldig ist

Hexenverfolgungen in Salzburg

Ziemlich spät – Ende des 17. Jh. (1675-1679) – fanden in Salzburg Hexenprozesse statt, bei denen fast 200 Menschen als Hexen oder Zauberer verhaftet wurden. 133 wurden **hingerichtet**. Die Prozesse wurden „Zauberer-Jackl-Prozesse“ genannt. Alle Verurteilten sollen nämlich Kontakt zum Zauberer Jackl gehabt haben. Der Zauberer Jackl wurde nie gefunden, obwohl sogar ein Kopfgeld auf ihn ausgesetzt wurde. Man weiß gar nicht, ob er zu dem Zeitpunkt der Prozesse noch gelebt hat.

Der Zauberer Jackl war ein junger Bettler. Sein richtiger Name lautete Jakob Koller. Seine Mutter, Barbara Koller, war ebenfalls Bettlerin und das erste Opfer dieser Hexenprozesse: Sie wurde 1675 wegen einiger Diebstähle in Kirchen verhaftet. Bei den Verhören wurde sie gefoltert. Sie gestand die Diebstähle und sagte auch, dass sie eine Hexe sei. Sie gab unter Folter zu, Vieh verzaubert zu haben, weil die Bauern ihr nichts zu essen gegeben hätten. Sie habe auch Menschen mit einem Pulver verzaubert – Menschen und Tiere seien deswegen gestorben. Sie sagte auch, dass sie mit dem Teufel einen Bund geschlossen habe. Unter der Folter beschuldigte sie auch ihren Sohn Jakob, genannt „Zauberer Jackl“, dass er auch ein Zauberer sei.

Barbara Koller wurde mit einer glühenden Zange gezwickt, erdrosselt und auf dem Scheiterhaufen verbrannt.



Flugblatt mit der Darstellung einer Hexenverbrennung in Derenburg, 1555 (Public Domain, Wikimedia)

Hexenverfolgungen in Salzburg

In Salzburg hat es am Ende des 17. Jh. Hexenprozesse gegeben. Fast 200 Menschen sind verhaftet worden. 133 Menschen sind **hingerichtet** worden. Es ist behauptet worden: Sie sind Zauberer und Hexen. Es ist behauptet worden: Sie sind Freunde vom Zauberer Jackl. Der Zauberer Jackl ist nie gefunden worden.

Der Zauberer Jackl war ein junger Bettler. Sein richtiger Name war Jakob Koller. Seine Mutter hat Barbara Koller geheißen. Barbara Koller ist auch eine Bettlerin gewesen. Barbara Koller hat Geld aus Kirchen gestohlen hat. Sie ist verhaftet worden. Sie ist gefoltert worden.

Sie hat gesagt:

- Sie ist eine Hexe.
- Wenn Bauern ihr nichts zu essen geben, verzaubert sie die Kühe.
- Sie verzaubert Menschen mit einem Pulver.
- Menschen und Tiere sind daran gestorben.
- Sie ist eine Freundin des Teufels.
- Ihr Sohn Jakob ist ein Zauberer.

Barbara Koller ist mit einer glühenden Zange gezwickt worden. Sie ist erwürgt worden.

Dann ist sie verbrannt worden.

jemanden hinrichten, die Hinrichtung:

Menschen werden von einem Gericht zum Tod verurteilt. Die Tötung dieser Menschen nennt man Hinrichtung

4 Hexentanz: Arbeit mit einer Textquelle

Das Gericht hatte eine Liste von Fragen, die den Verhafteten gestellt wurden. Die Verhafteten wurden beim Verhör gefragt, ob sie bei einem Hexentanz dabei gewesen sind. Jakob Faistmann hat beim Verhör am 16.2.1678 gestanden (=zugegeben), dass er bei einem Hexentanz dabei gewesen sei. Hier findest du seine Aussage so, wie sie im Jahr 1678 aufgeschrieben wurde:

Jakob Feistmann sagt, er „Sey lustig dabey gewest, haben tanzt und gesprungen, gessen und trunckhen, fleisch, brätl, bratwurst und krapfen gehabt, auch drey spilleith mit trumbel und pfeiffen dabey gewesen.“

Mülleider, Gerald: *Zwischen Justiz und Teufel. Die Salzburger Zauberer-Jackl-Prozesse (1675-1679) und ihre Opfer*. Wien: LIT Verlag 2009, S. 265



Diese Wörter kann ich verstehen:

Das Urteil: Jakob Faistmann wurde am 12. März 1678 **erdrosselt** und verbrannt. Er war 20 Jahre alt, Bettler und Schafhirte.

6

Textquelle verstehen

Das **Geständnis** ist in der Sprache des 17. Jh. aufgeschrieben und ist für uns nur schwer zu verstehen.

- Lies das Zitat mehrmals halblaut. Einige Wörter kannst du sicher verstehen.
- Schreibe die Wörter neben den Text in die rechte Spalte.
- Versuche mit den Wörtern, die du verstanden hast, den Hexentanz von Jakob Faistmann zu beschreiben.
- Lies nun die Übersetzung in modernes Deutsch. Vergleiche deine Beschreibung mit der Übersetzung.

Übersetzung der Textquelle in modernes Deutsch:

„Ich bin lustig dabei gewesen, wir haben getanzt und sind gesprungen, haben gegessen und getrunken. Wir haben Fleisch, Braten, Bratwürste und Krapfen gehabt. Es sind auch drei Spielleute mit einer Trommel und Pfeifen dabei gewesen.“

- Vergleiche im Klassengespräch eure Ergebnisse: Wo gab es Probleme beim Verstehen des Textes? Was habt ihr sofort verstanden?
- Vergleiche eure Ergebnisse mit der Übersetzung der Textquelle in modernes Deutsch.

jemanden erdrosseln:

Einem Menschen so lange die Kehle am Hals zudrücken, bis er keine Luft mehr bekommt und stirbt

das Geständnis:

Wenn ein Mensch zugibt, dass er etwas Falsches gemacht hat

7

Textquelle analysieren

- Nennt Dinge, die in den Vorstellungen von Jakob Faistmann über den Hexentanz besonders wichtig sind.
- Findet heraus, woher Jakob Faistmann seine Vorstellungen von einem Hexentanz haben könnte. Ihr findet in der Tabelle einige Antwortmöglichkeiten. Kreuzt jene Antworten an, die euch besonders wahrscheinlich und glaubwürdig erscheinen.

Woher die Vorstellungen von Jakob Faistmann von einem Hexentanz stammen könnten:	Besonders wahrscheinlich und glaubwürdig (ankreuzen)
Jakob ist als Schafhirte und Bettler bei Tanzveranstaltungen in Wirtshäusern gewesen. Er hat dort Musiker gesehen. Er hat die Menschen beim Essen und Tanzen beobachtet.	
Jakob hat beim Verhör einfach aus seinem Alltag erzählt.	
Jakob ist wirklich einmal auf einem Hexentanz gewesen. Er hat von einer Hexe eine Flugsalbe bekommen. Diese hat er auf einen Besen gestrichen. Dann ist er mit dem Besen zum Hexentanz geflogen.	
Jakob hat eine Hexe gekannt. Die hat ihm von Hexentänzen erzählt.	
Jakob war reich und hat oft Braten, Fleisch und Würste gegessen. Er hat bei Festen auch Musiker bezahlt, damit sie beim Tanz spielen.	
Fleisch, Braten und Bratwürste sind ein besonderes Essen gewesen. Für arme Leute wie Jakob hat es so etwas nur zu besonderen Anlässen gegeben. In seiner Vorstellung sind Hexentänze besondere Anlässe.	
Jakob hat auf einem Flugblatt eine Zeichnung von einem Hexentanz gesehen. Die Hexen auf der Zeichnung haben getanzt. Sie haben große Mengen von Fleisch und Würsten gegessen.	

8

Du hast im „Arbeitswissen“ erfahren, was bei Verhören mit „Hexen“ und „Zauberern“ passiert ist. Stelle Vermutungen darüber an, warum Jakob Faistmann gestanden hat, an einem Hexentanz teilgenommen zu haben.



5

Zauberer-Jackl-Prozesse: Eine Tabelle analysieren

Arbeitswissen

In Salzburg wurden unter Erzbischof Max Gandolf in den Jahren 1675 bis 1681 fast 200 Menschen wegen Hexerei und Zauberei verhaftet und zum großen Teil auch hingerichtet. Über die verhafteten Personen wurde sorgfältig Buch geführt. Daher kennen wir von fast allen verhafteten Personen Namen, Beruf, Datum der Verhaftung, Grund für eine mögliche Freilassung, Datum und Ort der Hinrichtung. Die meisten Verhafteten waren Bettler/innen, sie gehörten also der untersten sozialen Schicht an. Viele von ihnen wussten ihr Geburtsdatum nicht. Daher wurde das Alter der Verhafteten von den **Kommissaren** oft geschätzt. Neben den Namen einiger Verhafteter steht z. B. „jung“ oder „erwachsen“ – ohne genauere Altersangaben.

Arbeitswissen in einfacher Sprache

1675 bis 1681 ließ Erzbischof Max Gandolf in Salzburg viele Menschen als Hexen und Zauberer verhaften und hinrichten.

Die Kommissare des Erzbischofs haben vieles über die Verhafteten aufgeschrieben:

- den Namen
- den Beruf
- das Datum der Verhaftung
- das Datum und den Ort der Hinrichtung
- die Gründe für eine Freilassung
- das Alter: Viele Verhaftete sind Bettler und Bettlerinnen gewesen. Sie haben ihr Geburtsdatum **nicht** gewusst. Daher haben die **Kommissare** das Alter oft geschätzt. Oft steht **kein** Alter, es steht z. B. nur „jung“ oder „erwachsen“.

der Kommissar:

wie ein Polizist; er hat Beweise für die Schuld der Menschen gesucht. Gleichzeitig ist er auch der Richter gewesen. Damit die Menschen alles zugeben, sind sie gefoltert worden

Tabelle: Verhaftete Personen bei den Zauberer-Jackl-Prozessen 1675-1681

Verhaftete Personen	insgesamt	198
Geschlecht der Verhafteten	Mädchen und Frauen	58
	Buben und Männer	140
Beruf der Verhafteten	Bettler/innen	166
	Andere (z. B. Kuhhirte, Knecht, Bäuerin, unbekannt)	32
Alter der Verhafteten	3–10 Jahre	21
	11–15 Jahre	49
	16–20 Jahre	33
	„jung“	20
	21 bis 80 Jahre	75
Anzahl der Hingerichteten	insgesamt	133

a) Du kannst aus dieser Tabelle viele Informationen über die verhafteten und hingerichteten Personen bei den Zauberer-Jackl-Prozessen herausfinden. Schreibe die Informationen in mindestens 5 ganzen Sätzen auf.



Formulierungshilfen:

- Zwischen 1675 und 1681 wurden im Zusammenhang mit den Zauberer-Jackl-Prozessen insgesamt ...
- 58 der Verhafteten waren ...
- Die meisten Verhafteten waren von Beruf ...
- Mehr als 2/3 der Verhafteten waren jünger als 21 Jahre. 21 Verhaftete waren erst ..., 33 waren ... und ...
- Viele Verhaftete wurden hingerichtet, insgesamt ...

b) Die Verhörprotokolle geben uns viele Informationen. Stell dir vor: Du bist Geschichtsforscher/in und liest die Verhörprotokolle. Vor Beginn deiner Arbeit überlegst du dir Fragen, zu denen du die Antworten in den Verhörprotokollen finden möchtest. Sicherlich gibt es Fragen, die du noch gerne stellen würdest. Schreibe mindestens 3 Fragen auf. Besprecht die Fragen in der Klasse und versucht gemeinsam und mit Hilfe der Lehrperson die Antworten zu finden.



Formulierungshilfen:

- Warum wurden so viele ...?
- Wer hat ...?
- Wie wurden die Verhafteten ...?
- Was geschah mit ...?
- Wann wurden ...?

c) Hast du als Geschichtsforscher/in schon so viele Informationen gesammelt, dass du auch die folgenden beiden schwierigen Fragen beantworten kannst? Besprecht sie mit eurer Lehrperson.

- Warum könnten manche Bettler/innen (Anhänger/innen des Zauberers Jackl) behauptet haben, dass sie Hexen könnten und Zauberkräfte besitzen würden?
- Warum wollten andere Menschen die Bettler/innen einsperren und/oder hinrichten?



6 Hexenverfolgungen am Ende des Mittelalters und in der Frühen Neuzeit – Reflexion



Klassengespräch

Betrachtet eure Bilder mit den Vorstellungen von Hexen und Zauberern. Stellt fest, wie sich eure Vorstellungen von Hexen und Zauberern in der Zwischenzeit verändert haben.

Denkt auch über die Quellen nach, die uns aus der Zeit vor mehr als 300 Jahren zur Verfügung stehen. Sprecht in der Klasse darüber.



Formulierungshilfen:

- Meine Vorstellungen von Hexen und Zauberern haben sich verändert, weil ich jetzt weiß, dass ...
- Meine Vorstellungen sind gleichgeblieben, weil ...
- Als historische Quellen zu den Hexen und Zauberern in der Frühen Neuzeit haben wir z. B. Verhörprotokolle und Romane. Wenn man solche Quellen liest, muss man beachten, dass ...
- Wir konnten Fragen an die Vergangenheit stellen. Dadurch habe ich gelernt, dass ...
- Historische Quellen können uns nicht zeigen, was vor ungefähr 300 Jahren wirklich geschehen ist, weil ...